



| Neunkirchen

Pressemeldung
05.05.2017

Altersarmut bekämpfen IG Metall mit neuem Rentenkonzept

„Werde ich im Alter von meiner Rente leben können?“ Diese Frage stellen sich mittlerweile immer mehr Menschen. Auch die Sicherung eines angemessenen Lebensstandards rückt für viele in weite Ferne. Die IG Metall fordert deshalb einen Kurswechsel in der Alterssicherungspolitik. Unter dem Motto „Mehr Rente – Mehr Zukunft“ hat die IG Metall ein Reformprogramm zum Neuaufbau einer solidarischen Alterssicherung in die Diskussion gebracht. Damit die Vorstellungen der IG Metall verstärkt in die Betriebe und in die öffentliche Diskussion eingebracht werden können, wurde das Rentenkonzept nun in einer Funktionärskonferenz vorgestellt und mit den Teilnehmern diskutiert.

„Unser Ziel ist die solidarische Weiterentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung, eine der zentralen Errungenschaften des deutschen Sozialstaates“, so Dirk Neumann von der Abteilung Sozialpolitik beim Vorstand der IG Metall. Er war auf Einladung der IG Metall Geschäftsstelle Neunkirchen ins Katholische Pfarrzentrum in Wellesweiler gekommen. Unmissverständlich machte er klar, dass das Rentenniveau weiter deutlich sinken und die Regelaltersgrenze weiter steigen wird, wenn die Politik nicht handelt.

Er forderte, das Alterssicherungssystem so umzugestalten, dass wieder eine verlässliche und ausreichende Absicherung im Alter gewährleistet ist, ein flexibler Ausstieg aus dem Erwerbsleben ermöglicht wird und die notwendigen Aufwendungen nachhaltig und gerecht finanziert werden. Dabei orientieren sich die Vorschläge der IG Metall am Leitbild einer sozialen Rentenversicherung, in der das Prinzip der Beitrags- und Leistungsgerechtigkeit und ein angemessener Solidarausgleich ineinander greifen. Zur Vermeidung von Altersarmut sollte das Solidarprinzip im Rentensystem gestärkt werden, um Anwartschaftslücken bei Arbeitslosigkeit, Kindererziehung, Pflege oder Ausbildung auszugleichen.

Zur Realisierung dieser Forderungen schlägt die IG Metall ein Drei-Phasen-Konzept vor, in dem die gesetzliche Rente einen deutlich höheren Beitrag zur Sicherung eines angemessenen Lebensstandards leisten muss. Außerdem sei es für den Neuaufbau einer solidarischen Alterssicherung von zentraler Bedeutung, dass alle Erwerbstätigen in einem gemeinsamen System pflichtversichert sind. Die gesetzliche Rentenversicherung müsse zu einer Erwerbstätigenversicherung weiterentwickelt werden. Als Ergänzung zu einer gestärkten gesetzlichen Rente soll dann die betriebliche Altersversorgung als zweite tragende Säule einen Beitrag zur individuellen Lebensstandardsicherung bei Alter, Erwerbsminderung und Hinterbliebenenversorgung leisten.

Eine gute Rente ist für die IG Metall solidarisch finanziert. Dabei greifen bei einem soliden Finanzierungsmodell folgende Bausteine ineinander: Anhebung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung – Erweiterung des versicherten Personenkreises in Form einer Erwerbstätigenversicherung – eine Demographie-Reserve – und ein höherer Bundeszuschuss aus Steuermitteln. In einem Dialog der Generationen schließlich sollen die

Bei Rückfragen zur Veröffentlichung wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle:

IG Metall Neunkirchen

Bürgermeister-Ludwig-Str. 8
66538 Neunkirchen

Telefon 068 21 / 270 37
Telefax 068 21 / 126 76

Email: neunkirchen@igmetall.de
www.igmetall-neunkirchen.de

im Alterssicherungskonzept der IG Metall aufgezeigten Zukunftsszenarien entlang der Prüfkriterien „Verteilungsgerechtigkeit – Leistungsgerechtigkeit – Generationengerechtigkeit“ diskutiert werden. Laut Umfrage bestehe gerade bei den Jüngeren eine überdurchschnittliche Bereitschaft zu höheren Beiträgen, wenn im Gegenzug eine höhere gesetzliche Rente den Lebensstandard im Alter annähernd sichert.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten sich sehr interessiert und den Forderungen der Gewerkschaft gegenüber aufgeschlossen. Jörg Caspar, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Neunkirchen machte zum Schluss deutlich, dass eine Politik für mehr soziale Gerechtigkeit auch ein geeignetes Mittel gegen den erstarkenden Rechtspopulismus im Land sei. Die Parteien forderte er auf, Farbe zu bekennen und ihren Wählern zu sagen, wie sie diese soziale Sicherheit erreichen wollen.

Bei Rückfragen zur Veröffentlichung wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle:

IG Metall Neunkirchen

Bürgermeister-Ludwig-Str. 8
66538 Neunkirchen

Telefon 068 21 / 270 37
Telefax 068 21 / 126 76

Email: neunkirchen@igmetall.de
www.igmetall-neunkirchen.de